

# 3. Oktober 1990

## 30 Jahre Wiedervereinigung

Am 3. Oktober 2020 jährt sich der Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zum Geltungsbereich des Grundgesetzes und damit zur Bundesrepublik Deutschland zum 30. Mal. An diesem Tage wurde juristisch der Prozess der Wiedervereinigung der seit dem Zweiten Weltkrieg geteilten beiden deutschen Staaten beendet. Der Weg zur Wiedervereinigung war ein Prozess, der spätestens mit der friedlichen Revolution in der DDR und mit dem Mauerfall am 9. November 1989 begonnen und eine ungeheure Dynamik entfaltet hatte.

Die Politik des Bundeskanzlers im Spiegel eines berühmten Bismarckwortes, nach dem man Geschichte nicht eigentlich machen, sondern „nur abwarten kann, bis man den Schritt Gottes durch die Ereignisse hallen hört, (um) dann vor(zu)springen und den Zipfel seines Mantels (zu) fassen“. Lafontaine möchte offenbar den Kanzler am Ergreifen des Mantelzipfels hindern.



Am Mantel der Geschichte

[570]

Zeichnung: Walter Hanel

Hannoversche Allgemeine Zeitung, 23. 7. 1990

Karikatur und Text aus: Wolfgang Marienfeld: Die Geschichte des Deutschlandproblems im Spiegel der politischen Karikatur, Hannover<sup>2</sup> 1991, S. 297.

Dieses Ereignis markiert den Anfang einer Entwicklung, in der bis heute „zusammenwächst, was zusammen gehört“ (Willy Brandt). Die Euphorie über das friedlichen Gewinnen der staatlichen Einheit mit Zustimmung der europäischen Nachbarn währte nicht lange. Der dunkle Schatten der SED- Diktatur, der Staatssicherheit und des totalitären Unterdrückungsregimes in der DDR wirkte und wirkt fort, eine Aufarbeitung dieser Vergangenheit erweist sich als schwierig, zumal viele ehemalige Funktionsträger der DDR wieder zu Amt und Würden gelangt sind. Die Wirtschaft der DDR war derart ruiniert, dass kaum etwas Anderes als die Abwicklung ganzer Industriebereiche übrigblieb. Die von Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) versprochenen blühendenLandschaften ließen trotz des Transfers von vielen MilliardenDM in den „Aufbau Ost“ lange auf sich warten. Erst seit wenigen Jahren hat sich gerade in Sachsen ein neuer Schwerpunkt wirtschaftlicher Dynamik entwickelt. Das Ausmaß der ökologischen Katastrophe, in die sich die DDR hineinmanövriert hatte, hatte ihr Sinnbild in den Mondlandschaften des Braunkohletagebaus und im berüchtigten Silbersee in Bitterfeld. Mit viel Engagement und Geld gelang es hier, die schlimmsten Folgen abzuschwächen und die betroffenen Landschaften zu Naherholungsräumen umzuwandeln. Die politische Landschaft in den „neuen“ Bundesländern unterscheidet sich heute noch (oder wieder) deutlich von der der alten Länder: mit der Partei „Die Linke“ als umbenannter ehemaliger SED und der „Alternative für Deutschland“ sind dort zwei Parteien besonders stark, die an den Rändern des politischen Spektrums der Bundesrepublik stehen und im Westen kaum eine Rolle spielen.

Uwe Roeder

## Kurioses aus dem „Kalten Krieg“

Brief mit einem Empfänger in der DDR, 1986.

Der hier vorliegende, unscheinbare Briefumschlag zeigt das repressive und kritikunfähige System der DDR. Ein Weitertransport wurde verweigert, weil der Absender eine Briefmarke benutzt hatte, auf der der Reichstag zu sehen ist.

## Wiedervereinigung in der Karikatur

Walter Hanel: Hanel's Wiedervereinigung. Eine deutsche Chronik, Düsseldorf u.a. 1990.

Der Prozess der Wiedervereinigung war ein gefundenes Fressen für viele Karikaturisten, die kritisch die Entwicklung begleiteten.

## Wiedervereinigung als Drahtseilakt

Horst Teltschik: 321 Tage. Innenansichten der Einigung, Berlin 1991.

Horst Teltschik, Kanzleramtsminister von Bundeskanzler Helmut Kohl, beschreibt im Rückblick die Rolle der Bundesregierung beim Prozess der Wiedervereinigung und würdigt dessen Rolle dabei.

## 30 Jahre Einheit

diverse Seiten aus der Wochenzeitschrift Junge Freiheit 41/20 (2. Oktober 2020).

In der konservativen Wochenzeitschrift „Junge Freiheit“ ist der Rückblick auf 30 Jahre Einheit verbunden mit einer positiven Würdigung des Nationalstaates.

## Berliner Mauer

Teil der Berliner Mauer, die nach dem 9.11.1989 abgebrochen wurde.

Die Berliner Mauer als Symbol des Unrechtsstaates DDR wurde, kaum dass diese gefallen war, von „Mauerspechten“ zerstückelt und in kleineren oder größeren Stücken als Symbole der Freiheit vermarktet.